

Farbenfrohe Keramik für „Rivertime“:

Es war zuletzt ein Trauerspiel: für die Düsseldorfer, ihre Gäste und die Touristen: Hermann-Josef Kuhnas bunt hingetupftes Kunstwerk „Rivertime“, das beide Seiten der Freitreppe von der Rheinpromenade hinauf zum Burgplatz zierte, verkam zur Leinwand für Schmierfinken und ungelenke, vandalistische Graffiti-Spayer. In den letzten Jahren mehrfach für viel Geld ausgebessert, entschieden sich Düsseldorfs Stadtoberen jetzt für die keramische Endlösung: 260 000 Euro war ihnen das wert.

Bunte Farbtupfer für Düsseldorfs Rheinpromenade

Nicht nur, dass die bunte Wand für allerlei unschöne Schmierereien erhalten musste, auch die Leuchtkraft der Acrylfarben hat unter der Witterung gelitten.



Unten: Nicht nur, dass die Stadt Düsseldorf viel Pflegeaufwand dank dieser Sanierungsmaßnahme sparen wird, die Leuchtkraft der keramischen Glasur bleibt dauerhaft.

Bunte Farbtupfer für

Was der Düsseldorfer Künstler Hermann-Josef Kuhna als imagebildende Zierde der Stadt Düsseldorf gedacht hatte, geriet im Laufe der Jahre immer mehr zum Schandfleck. Das 320 Quadratmeter große Werk aus rund 160 000 bunten Farbtupfern an beiden Seiten der Treppe auf dem Burgplatz wurde immer wieder mit Graffiti beschriftet und musste bereits mehrmals erneuert werden, was der Stadt jeweils 18 000 Euro kostete.

Damit ist jetzt Schluss, denn ein handgefertigtes keramisches Mosaik ersetzt seit 2017 das aus dem Jahre 1997 stammende Acrylgemälde „Rivertime“ an der Düsseldorfer Rheinpromenade. Das soll nicht nur die Reinigungskosten auf geschätzte 3 000 Euro reduzieren, sondern auch den strahlende Glanz dauerhaft erhalten.

Es war der an der Kunstakademie Münster tätige Professor Hermann-Josef Kuhna, der sich im Jahre 1997 gemeinsam mit seinen Studenten an die Gestaltung der zum Rheinufer führenden Freitreppe am Düsseldorfer Burgplatz machte. Der für seine strukturelle Malerei bekannte Düsseldorfer Künstler bediente sich dabei bunten Acrylfarben, die in Form einer besonderen Farbtupftechnik auf die Wandflächen aufgebracht wurde. Entstanden ist dabei die 320 m² große farbenfrohe Wandmalerei „Rivertime“, welche über viele Jahre eine ganz besondere Attraktion der



Die Materialität der Bruchkeramik und die lichtreflektierende Glasur der Steine führt zu einer völlig neuen Wirkung.

PROF. HERMANN-JOSEF KUHNA, DOZENT AN DER KUNSTAKADEMIE MÜNSTER

Rheinuferpromenade darstellte.

Dass Kunst im öffentlichen Raum auch mit Problemen verbunden sein kann, diese mitunter schmerzhaft und teure Erfahrung machte auch die Stadt Düsseldorf. Nicht nur, dass das Gemälde immer wieder verschmiert wurde und dann mit hohem Aufwand gereinigt werden musste. In die Jahre gekommen, begannen schließlich die Acrylfarben mehr und mehr zu verwittern und von der Bildfläche zu verschwinden. Professor Kuhna selbst war es dann, der vorschlug, die Farbtupfer des Gemäldes durch Keramikelemente in Form von Bruchkeramik zu ersetzen. Eine zwar sehr dauerhafte, zugleich aber auch sehr aufwändige Sanierung bzw. Restaurierung des Kunstwerks.

Handbemalte Keramikelemente ersetzen Acrylgemälde

So wurde die Wand zunächst im Detail abtrotzt und dann Stück für Stück abgetragen. Parallel dazu wurden Mosaikplättchen, sogenanntes keramisches Bruchmosaik, bei der Keramik-Manufaktur Ebinger-Schnaß in Bad Ems in Auftrag gegeben. Dort wurden sie entsprechend den Original-Vorlagen handbemalt und gebrannt. Das Unternehmen ist unter anderem bekannt geworden durch seine Arbeiten für alle Hundertwasser-Bauwerke. Nach der Produktion der farbigen Bruchkeramik wurde das Kunstwerk großflächig ausgelegt, wobei das im Originalmaßstab ausgedruckte Foto als „Verlegeplan“ diente.

Anschließend wurde das Mosaik feldweise auf Trägerfolie aufgebracht, nummeriert und vor Ort auf den vorbereiteten Betonwänden verklebt. Das Kunstwerk wurde zum Schluss noch mit einem Edelstahlrahmen eingefasst, der verhindern soll, dass Steine etwa mit einem großen Schraubenzieher ausgehebelt werden. Außerdem erfolgte als Schutz gegen Farbschmierereien der Auftrag eines Graffiti-Schutzes. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Dank der neuen Technik, bei der die bunten, glasierten Steine das Sonnenlicht reflektieren, kommen die Farben noch besser zur Geltung und das Wandbild erstrahlt wieder in seiner von den Düsseldorfern wie auch den Touristen geschätzten vollen Pracht. Das war der Stadt Düsseldorf immerhin ca. 260 000 Euro wert.

Wie bisher das Acrylgemälde, so befindet sich natürlich auch das neue Mosaik in einer besonders exponierten Lage. Direkt am Rheinufer ist es vor allem ständig Wind und Wetter ausgesetzt und im schlimmsten Fall in unregelmäßigen Abständen auch dem Hochwasser von „Vater Rhein“. Die Verlegung eines hochwertigen Mosaikbelags an einer solchen Stelle stellt nicht nur an die Keramik, sondern auch an Fliesenkleber und Fugenmörtel besondere Anforderungen. Hier war es die Sopro Bauchemie, die für den festen Halt der neuen Zierde des Düsseldorfer Rheinufer sorgte (Produkte: siehe Info-Kasten). Gut 16 Wochen haben die Fliesenleger der Firma Gebhardt & Weiterer GmbH aus dem thüringischen Silberhausen gebraucht, um den Düsseldorfern und ihren Gästen ihr künstlerisches Glanzstück wieder zurückzugeben.

Über den Schöpfer von „Rivertime“: <https://www.hj-kuhna.de/>. Das Bruchmosaik wurde gefertigt von Ebinger-Schnaß Keramik UG, Lindenbach 2, 56130 Bad Ems, Tel.: 02603-2196, www.ebinger-schnass-keramik.de/de/, verlegt wurde es von Gebhardt & Weiterer GmbH, Dingelstädter Straße 4, 37351 Silberhausen. Tel.: 036075-30398, <https://www.gw-fliesen.de/>, Fliesenkleber und Fugenmörtel von der Sopro Bauchemie GmbH, Biebricher Straße 74, 65203 Wiesbaden, Tel.: 0611-1707-0, www.sopro.de.



Zum PDF der vollständigen Ausgabe 4.2018

Die Baustoffe:

Verlegemörtel: Sopro megaFlex TX (zweikomponentiger, zementärer, schnell erhärtender, flexibler und standfester Fliesenkleber, entsprechend S2 nach DIN EN 12004, Biegezug ≥ 5 mm)

Fugenmörtel: Sopro TitecFuge (zementärer, schnell erhärtender, hochfester, trasshaltiger Fugenmörtel (CG2 WA nach DIN EN 13888) für Fugenbreiten von 3 bis 30 mm)

Keramik: Ebinger-Schnaß Keramik UG (Bruchmosaik). Hierbei wird die handgeformte Tonplatte vor dem Glasieren und dem Brand gebrochen, sodass organische Brüche und überglasierte Kanten entstehen. Dies unterscheidet dieses Bruchmosaik von Flächen, die aus zerschlagenen Industriefliesen hergestellt werden, da diese durch scharfe, splinternde Bruchkanten unharmonisch auffallen.

Der lange Weg zum Kunstwerk: Das vom Künstler eigenhändig abtrotzte Original wurde ausgedruckt und die Ausdrücke in einer Halle ausgelegt. In mühsamer Handarbeit wurden die Mosaiksteinchen auf die jeweils passende Farbvorlage gelegt, dann mit einer Folie fixiert, geteilt und an der Baustelle auf die vorbereitete Wandfläche geklebt.



Fotos: Sopro Bauchemie/Gebhardt & Weiterer